

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 80 (1993)
Heft: 1/2: Berg-Werke = Architectures d'altitude = Mountain architecture

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist, kommt der Gestaltung dieser Bauaufgaben eine besondere Bedeutung zu. Viele Auftraggeber sind sich allerdings dieser Tatsache kaum bewusst, so dass ihr Gewinnmaximierungsdenken in der Gestaltarmut ihrer Bürosilos beredt zum Ausdruck kommt und sie letztlich damit kundtun, welchen Stellenwert sie der Baukunst als bewusste Umweltgestaltung des Menschen beimessen.

Harry Seidler und natürlich seine Auftraggeber bilden hier, weil sie sich ihrer Verantwortung bewusst sind, eine Ausnahme. Und seit er mit Pier Luigi Nervi zu Beginn der 60er Jahre zusammenarbeitete, entstehen Büro- und Verwaltungsgebäude, deren schalenförmige Konstruktionen aus der Natur entlehnt zu sein scheinen. Und ebenso wie der grosse italienische Ingenieurbaumeister verfolgt Harry Seidler das Ziel, durch strukturelles Entwerfen Raum und Licht zu definieren und die Innenräume als gegliederte Erzählung im wahrsten Sinne des Wortes als Architekt zu formulieren. Wie wortreich dieses Vokabular ist – man kann ihn durchaus hier mit dem grossen Romancier Stefan Zweig vergleichen –, zeigt uns Harry Seidler bei dem Hong Kong Club und Office Building (1980–1984), Capita Centre in Sydney (1984–1989) oder auch bei dem Hamilton House in Vaucluse, das er 1991 fertigstellte. Betrachtet man allerdings die Hochhäuser von Harry Seidler im städtebaulichen Kontext, so wirken sie isoliert. Deshalb ist an die Adresse der Stadtplanung die Bemerkung zu richten, dass die umgebenen Bauten ein negatives Umfeld regelrecht aufbauen, in dem man dann einen Tower von Harry Seidler findet. Hier wäre es wünschenswert, wenn sich die australische Stadtplanung an der mittelalterlichen europäischen Stadtbaukunst

orientieren würde und die Hochhäuser von der Gestaltungskraft eines Harry Seidler in Massstäbe einbettete – Strassenraum und -führung, Nachbarbebauung usw. –, in denen diese dann wie eingefasste Perlen wirken. Harry Seidler – dies belegt das vorliegende Werk der Autoren – hat nicht nur dafür gesorgt und mitgearbeitet, dass sich in Australien eine Bautradition entwickelt, sondern er gehört zu denjenigen Baumeistern, bei denen die Form parliert, manchmal erzählt und auch im kleinsten Detail immer zu uns, wenn auch leise, spricht...

Clemens Klemmer

«Wohnen unterm Dach – Dachausbau, Ideen für Ausbau, Umbau und Aufstockung»

Von Holger Reiners und Dieter Hoor, 192 S., 252 teilw. farbige Abb., Linson, Schutzumschlag, im Schuber, Callwey-Verlag, München 1992, DM 128,-

Der Dachausbau ist eine hochaktuelle Bauaufgabe. Nach vorsichtigen Schätzungen des Bundesbauministeriums könnten 250 000 Wohnungen geschaffen werden, wenn nur jedes fünfzigste Dach in Deutschland ausgebaut würde. Angesichts der Wohnknappheit und immens gestiegener (und noch steigender) Grundstückspreise ist der Aus- oder Umbau eines bestehenden Daches oder aber der Dachneubau eine bedenkenswerte Alternative, wenn die höhere Ausnutzung des Grundstückes baurechtlich durchsetzbar ist. Das «Bauen im Dach» ist äusserst schwierig und in seiner Komplexität mit dem Bau einer Etagenwohnung nicht vergleichbar. Es müssen Fragen des Brand- und Schallschutzes im voraus geklärt werden. Eine Bestandsstatik gibt Auskunft über die zusätzlichen statischen Möglichkeiten.

Das Buch «Wohnen unterm Dach» des Autorenteam Reiners und Hoor handelt von diesen Fragen, und das Erscheinungsdatum (Sommer 1992) zeugt von der Aufgeschlossenheit des Verlages aktuellen Problemen gegenüber. Die technisch-konstruktive Machbarkeit des Dachausbaues haben die Autoren sich nicht zum Anliegen gemacht. Gezeigt werden vielmehr in drei Kapiteln architektonisch und gestalterisch gelungene Lösungen zum Thema Dach.

Der Dachausbau ist für die kommenden Jahre die grösste wohnungspolitische Ressource, auf die zurückgegriffen werden kann. Es werden 27 ausgeführte Projekte gezeigt, die von den immensen gestalterischen Möglichkeiten zeugen, die dieses Thema beinhaltet.

Von den drei Bauaufgaben ist der Dachumbau sicherlich der unproblematischste. Die baurechtlichen Probleme, aber auch Fragen des Brand- und Schallschutzes sowie der Erschliessbarkeit sind bereits geklärt, weil der Dachraum schon zu Wohnzwecken genutzt wurde. Fünfzehn Projekte werden zu diesem Thema vorgestellt.

Die bisher am wenigsten genutzte Möglichkeit ist die Dachaufstockung. Sie ist die interessanteste, aber sicherlich die schwierigste Aufgabe, wie die zehn dokumentierten Beispiele beweisen. Das Bild des Hauses von aussen wird verändert.

Alle vorgestellten Projekte haben mit dem geringen räumlichen Angebot umzugehen, viele machen aus der Not eine Tugend. Galerien, offene Treppen und fest integrierte Schrankeinbauten gliedern den Raum. So entstehen höchst interessante Lösungen, deren Wohnqualität an der Qualität und Sorgfalt der Details, der verwendeten Materialien und Oberflächenstrukturen und natürlich der Lichtführung von

oben entschieden wird.

Das Buch, das in der Reihe «BauArt» erschienen ist, ist professionell gemacht; die gezeigten Beispiele sind überschaubar, anschaulich und schnell greifbar dargestellt. Einzig die Informationen zu Ort, Haustyp, Wohnungsfläche und Bauzeit und -weise, die in die Zwischenzeilen des Haupttextes integriert sind, stören die Lesbarkeit und das Layout. Die Hauptausgabe liegt bewusst auf dem grossformatigen, farbigen Bild und nicht auf Plänen oder Detailzeichnungen.

Das Buch wendet sich an Bauherren, die vor der Chance eines Dachausbaues stehen. Es ist ein Plädoyer für gute Architektur und ein Appell an die potentiellen Bauherren, sich eines kompetenten und gestalterisch innovativen Architekten von Anfang an zu versichern. Die gezeigten unterschiedlichen, aufregend schönen und oft sehr innovativen Treppenkonstruktionen machen das Buch aber auch zu einer anregenden Lektüre für Architekten. *Jürgen Joedicke*

Neuerscheinungen

Kunst: Anspruch und Gegenstand

Von der Kunstgewerbeschule zur Hochschule für angewandte Kunst in Wien 1918–1991
370 Seiten, 400 Abbildungen, davon 100 in Farbe, Format 23,5×28 cm
DM 168,-
Residenz Verlag

Wasser im Fluss. Das Lebenselement Wasser.

Band 19 der Reihe «arcus – Architektur und Wissenschaft», 1992, 80 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Format 21×26,5 cm, DM 50,-
Rudolf Müller GmbH, Köln

Zwischen Bauhaus und Stalinallee

Architekturdiskussion im östlichen Deutschland 1945–1955. Mit einer Schlussbetrachtung von Thomas Topfstedt
Andreas Schätzke, 1991
172 Seiten, Format 14×19 cm (Bauwelt Fundamente), DM 36,-
Vieweg

Peter Behrens und die Oldenburger Ausstellung von 1905

Kurt Asche, 1992
320 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und 24 Farbtafeln, Format 20×26 cm, DM 98,-
Gebr. Mann Verlag Berlin

CENTRUM

Jahrbuch Architektur und Stadt 1992
Hrg. Peter Neitzke und Carl Steckeweh, 1992
249 Seiten mit vielen, überwiegend farbigen Abbildungen, Format 22×28 cm, DM 58,-
Vieweg

Adolphe Appia ou le renouveau de l'esthétique théâtrale

Avec des contributions de Martin Dreier, Marco De Michelis, Gernot Giertz, Richard C. Beacham, Jacques Gubler et Jörg Zutter, 1992
128 pages, 103 illustrations dont 16 en couleurs, format 21×26 cm, Fr. 49,-
Editions Payot Lausanne

Corrigenda

Kaufmännische Schule Laufenburg, 1992 Kirchner-Museum, Davos, 1992

Heft 12 1992, Seiten 14 & 24
Zu unserem Bedauern mussten wir feststellen, dass der Fotograf dieser Beiträge nicht erwähnt wurde. Die Fotos stammen von Heinrich Helfenstein, Zürich.